Über Dickhäuter

Über Dickhäuter

Unter der Decke verborgen liegst du, und ich warte darauf, dass du gehst. Im letzten Licht des Abends warst du angenehm, weshalb ich mich weinbetrunken und furchtlos in deine Arme gelegt habe.
Aber jetzt, wo du alles arglos zur Seite wirfst und ich deine riesigen schlaffen Arme sehe, kann ich es wirklich kaum abwarten, dass du dich aufrollst, deinen schwabbelnden Dottersack von Bauch über die Bettkante schlägst, deine hüfttiefen Brüste über deine Schultern wirfst, um endlich zur Sache zu kommen. Die Nachbarn werden ein Erdbeben vermuten, wenn du zur Tür stampfst, aber ich denke an die Dokumentationen über Dickhäuter.
Die haben mir immer sehr gefallen. Sanfte Riesen, vom Gemüt her angenehm, laufen durch die Savanne –majestätisch und anmutig wie dein welliger Arsch.
Wenn ich es recht bedenke, bist du ein guter Fang. Ich drehe mich zur Seite, schließe die Augen und träume weiter von tanzenden Elefanten.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de